Verhandlungen

der kaiserlich-königlichen

zoologisch-botanischen Gesellschaft

in Wien.

Herausgegeben von der Gesellschaft.

Jahrgang 1886.

XXXVI. Band.

Mit 12 Tafeln und 9 Holzschnitten.

Ausgegeben Ende December 1886.

Wien, 1886.

Im Inlande besorgt durch **A. Hölder**, k. k. Hof- und Universitäts-Buchhändler.

Für das Ausland in Commission bei **F. A. Brockhaus** in Leipzig.

Druck von Adolf Holzhausen,
k. k. Hof- und Universitäts-Buchdrucker in Wien.

Zwei neue Arten der Hymenopteren-Gattung *Evania*.

Von

August Schletterer

in Wien.

(Vorgelegt in der Versammlung am 5. Mai 1886.)

Seit Veröffentlichung meiner letzten Arbeit über *Evania* in den Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien (Jahrg. 1886, p. 3) sind mir zwei neue Arten untergekommen, deren Beschreibung hier folgt.

Evania dinarica n. sp.

♀. *Long. 5 mm. Caput nitidum punctis majoribus minoribusque. Vertex fortius convexus. Frons plana antica parte impressa. Genae longitudine flagelli articuli tertii. Tempora crassa, sparsis punctis. Inter antennas carina longitudinalis tenuis. Antennae multum subtus medium oculorum insertae. Scapus longitudine flagelli articuli primi unacum secundo. Flagelli articulus secundus longitudine tertii unacum primo, tertius articulus duplo longior primo. Margines oculorum interni paralleli. Ocelli posteriores ab oculis distant longitudine flagelli articuli primi, inter se sesqui plus distant longitudine flagelli articuli primi.*

Mesonotum nitidum, sparsis punctis, inconspicuis. Scutellum subtiliter coriaceum tenuiter sparseque punctatum. Lineae duae impressae divergentes in mesonoto conspicuae. Metasterni furca ramis divergentibus. Petiolus subtiliter longitudinaliter striolatus. Metatarsus pedum posteriorum brevior quatuor ceteris articulis. — Nigra.

Kopf glänzend, mit grösseren und kleineren Punkten. Scheitel mässig stark gewölbt. Das Gesicht tritt hart unter der Fühlereinlenkung ausserordentlich stark (wie aufgequollen) hervor, wie ich es bei keiner der mir bekannten *Evania*-Arten gefunden habe, und fällt einerseits in der flachen, nach vorne seicht eingedrückten Stirne gegen den Scheitel hin, andererseits in leichter Wölbung gegen den Mund hin ab. Wangen bedeutend kürzer als das zweite und ungefähr so lang wie das dritte Geisselglied. Schläfe sehr breit, nach oben sich verschmälernd, sehr fein und zerstreut punktirt und stark glänzend. Fühlerschaft deutlich länger als der Abstand der Netzaugen von einander und ungefähr so lang wie die zwei ersten Geisselglieder mitsammen. Zweites Geisselglied reichlich so lang als das dritte und erste mitsammen, drittes doppelt so lang wie das erste. Die Fühlereinlenkung liegt in einer Geraden, welche die Netzaugen nahe am Unterrande schneidet. Die inneren Netzaugenränder sind fast parallel (nach oben sehr leicht convergent). Die hinteren Nebenaugen liegen vor der Geraden, welche man sich durch den Hinterrand der Netzaugen gezogen denkt. Der Abstand der hinteren Nebenaugen von den Netzaugen ist gleich der Länge des ersten, ihr gegenseitiger Abstand 1·5 mal so gross wie die Länge des ersten Geisselgliedes.

Mittelrücken glänzend, mit wenigen sehr seichten, undeutlichen Punkten und durch zwei nach vorne divergirende, deutliche Linieneindrücke in einen grösseren mittleren (dreieckigen) und zwei seitliche kleinere Theile geschieden. Schildchen sehr fein lederartig mit zerstreuten feinen, doch deutlichen Punkten. Mesopleuren oben nahe dem Flügelursprunge seicht gestreift, im unteren grösseren Theile punktirt bis netzrunzelig. Metapleuren regelmässig netzrunzelig. Mittelsegment nur durch eine sehr seichte Rinne von den Metapleuren geschieden. Hinterleibsstiel fein längsgestrichelt. Der hintere Fortsatz des Metasternum mit divergirenden Gabelästen. Mittelsegment seicht netzrunzelig, zwischen dem Ursprung des Hinterleibsstieles und dem Schildchen fein runzelig. Mittel- und Hinterhüften von einander mässig weit entfernt; letztere sehr fein und ziemlich dicht punktirt. Füsse und Schienen der Hinterbeine fast unmerklich bedornt. Erstes Fussglied der Hinterbeine kürzer als die vier übrigen Fussglieder, reichlich so lang als das zweite und dritte mitsammen. Der grössere hintere Schienensporn erreicht zwei Drittel der Länge des ersten Fussgliedes.

Flügelgeäder wie bei *Evania appendigaster;* jedoch erscheint — ob zufällig oder für diese Art normal, ist, da mir nur ein Stück vorliegt, nicht zu entscheiden — das Stück der Basalader, welches sich vom Ursprunge der Cubitalader zum Randmal erstreckt, in beiden Flügeln spurlos erloschen. Färbung schwarz, an den Beinen stellenweise lehmgelb.

Von *Evania minuta*, mit welcher man diese Art in Folge ihrer geringen Grösse etwa verwechseln könnte, auffallend verschieden durch die Sculptur und die Form des Flügelgeäders. — Dalmatien.

Evania ocellaria n. sp.

♂. Long. 4 mm. Regio clypearis convexiuscula rugoso-punctata. Frons convexiuscula densis profundisque punctis. Tempora rugis longitudinalibus punctatis. Genae longitudine scapi. Antennae crassiusculae paulum subtus medium oculorum insertae. Scapus longitudine articuli secundi unacum tertio. Flagelli articulus secundus sesqui longior primo, tertius secundo aequalis. Oculorum margines interni parallcli. Ocelli posteriores vix longitudine flagelli articuli primi ab oculis, duplo plus inter se distant.

Dorsulum atque scutellum convexa profundis punctis et sine lineis duabus caput versus divergentibus (impressis). Metasterni furca posterior ramis parallelis. Segmentum mediunum lata sutura crenulata a metapleuris punctatis divisa. Petioli basis a segmento sequenti sesqui plus distat quam a scutello. Petiolus subtiliter punctatus. Metatarsus pedum posteriorum longitudine quatuor articulis ceteris aequalis.

Nigra; thorax rufescens.

Gesichtstheil zwischen der Fühlerinsertion und der Kieferbasis mässig gewölbt, etwa wie bei *Evania minuta* und tief und dicht punktirt. Stirne sehr schwach gewölbt, fast flach, mit ziemlich dicht stehenden tiefen Punkten. Schläfe mit punktirten Längsrunzeln. Wangen ungefähr so lang wie der Fühlerschaft. Fühlerursprung in einer Geraden, welche die Netzaugen wenig unter der Mitte schneidet. Fühlerschaft so lang wie das zweite und dritte Geisselglied mitsammen. Zweites Geisselglied 1·5 mal so lang wie das erste, das dritte gleich dem zweiten. Innere Netzaugenränder parallel. Die Gerade, welche man sich durch den Hinterrand der Netzaugen gezogen denkt, berührt auch den Hinterrand der hinteren Nebenaugen. Abstand der hinteren Nebenaugen von den Netzaugen kaum so gross wie die Länge des ersten Geisselgliedes; ihr Abstand von einander doppelt so gross wie ihr Abstand von den Netzaugen.

Rücken und Schildchen ziemlich stark gewölbt und ziemlich grob punktirt, ohne divergirende Linieneindrücke. Mesopleuren vollkommen glatt und glänzend. Metapleuren mit zerstreuten, deutlichen Punkten. Hinterer Fortsatz des Metasternum mit parallelen Gabelästen. Mittelsegment oben wie der Mittelrücken tief, doch ein wenig feiner punktirt und von den punktirten Metapleuren

durch ein breites, gekerbtes, rinnenförmiges Feld geschieden. Der längere Sporn der dicken Hinterbeine erreicht ungefähr die Hälfte des ersten Fussgliedes. Erstes hinteres Fussglied reichlich so lang wie die vier übrigen Fussglieder mitsammen. Hinterleibsstiel fast 1·5mal so lang wie der Abstand seines Ursprunges vom Schildchen und seicht, doch merkbar deutlich punktirt. Schienen und Füsse der Hinterbeine glatt (unbedornt). Mittel- und Hinterhüften sehr weit von einander entfernt.

Vom Geäder der Vorderflügel ist nur die Costa und Subcosta sichtbar wie bei *Evania ruficeps*.

Färbung wohl veränderlich. An dem mir vorliegenden Stücke ist die allgemeine Färbung schwarz, der Rücken und die Mesopleuren sind rostroth.

Von der ihr am nächsten stehenden *Evania ruficeps* und *Evania Azteka* leicht zu unterscheiden durch die bedeutendere Grösse und dadurch, dass alle Geisselglieder nahezu doppelt so lang wie breit sind, während diese beiden zwei eben genannten Arten gleich lang wie breit sind; von der mexicanischen *Evania Azteka* überdies durch den kürzeren Sporn der Hinterschienen verschieden. — Mexico (Orizaba — Bilimek leg.).